



Gerald Horn am nördlichen Punkt seiner Reise entlang der deutschen Grenzlinie

KK

Der Neumarkter Gerald Horn hat es geschafft: Er radelte – für den guten Zweck – rund um Deutschland. Der Extremsportler hat dabei einiges erlebt.

Von Michaela Egger

Rund um Deutschland ging es für den Neumarkter Gerald Horn – und zwar auf zwei Rädern. Der Extremsportler musste im Jahr 2021 nach rund 500 Kilometern wegen eines unverschuldeten Unfalls das Projekt vorzeitig beenden. 2023 hieß es: Fortsetzung folgt. Am 12. Juni startete er in Freiburg und fuhr auf grenznahen Straßen im Uhrzeigersinn um unser Nachbarland. In den 42 Tagen hatte er mit einigen Wetterkapriolen zu kämpfen: „Zuerst waren durch die sehr fordernden Eifelberge und weiter entlang der Nordsee die enorme Hitze, Wind und die Trockenheit zu bewältigen.“ Bei der Ostsee machten ihm schwere Unwetter zu schaffen.

Entlang der Oder, dem Grenzfluss zu Polen, sei das Wetter zwar gut gewesen, allerdings: „Auf diesem circa 1000 Kilometer langen, relativ flachen Teilstück gibt es kaum Quartiere, Tankstellen und Geschäfte.“ In der Sächsischen Schweiz, im Erzgebirge, im Fichtelgebirge

Extremsportler Horn umrundete Deutschland

„Die unglaublich freundlichen Menschen, die ich unterwegs getroffen habe, die Quartiergeber und die Rücksichtnahme der Autofahrer werden mir in sehr guter Erinnerung bleiben.“

Gerald Horn

„und im Bayerischen Wald sei es dafür „richtig zur Sache“ gegangen: „Unglaubliche, lange, steile Steigungen, viele Höhenmeter und halsbrecherische Abfahrten waren da zu fahren. Die Straßen waren sehr oft extrem schlecht mit großen Schlaglöchern. Durch diese wurden die Abfahrten oftmals richtig gefährlich.“

Außerdem berichtet Horn von 54 Straßensperren beziehungsweise Umleitungen: „Dadurch hat sich die geplante Streckenlänge von 4300 auf 4548 Ki-

lometer erhöht.“ Insgesamt absolvierte er also 4548 Kilometer und 59.777 Höhenmeter. Der Neumarkter ist für seine extremen Touren bekannt: Er „radelte“ unter anderem durch Australien oder durch die USA. Seine Erlebnisse dokumentiert er mit Tagesberichten und Fotos auf der Internetseite www.gh.mariahof.at.

Einige Kilometer vor der Endstation in Röhrmoos/München wartete sein elfjähriger Enkel mit dem Fahrrad auf seinen Opa – gemeinsam fuhren sie ans Ziel, wo bereits die Tochter mit ihren anderen zwei Kindern wartete.

Gerald Horn möchte sich für die Unterstützung und für die Spenden bedanken – denn der Sportler trat wie schon so oft für den guten Zweck in die Pedale. Der Erlös geht an die Lebenshilfe Murau und an die „Kleinen Helden“ in München. Und: „Die unglaublich freundlichen Menschen, die ich unterwegs getroffen habe, die Quartiergeber und die Rücksichtnahme der Autofahrer werden mir in sehr guter Erinnerung bleiben.“



Die Enkelkinder warteten am Ziel auf ihren sportlichen Opa

© KK